

Brief Entscheid Sandra Locher Benguerel 12.1.2023

Liebe Freundinnen und Freunde
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Als ich im Herbst von den Bündner Medien angefragt wurde, ob ich mich für eine weitere Legislatur als Nationalrätin zur Verfügung stellen würde, habe ich geantwortet, dass die SP Graubünden und ich im Januar kommunizieren werden. Der Grund dafür war, dass ich mich in den vergangenen Monaten in einem intensiven Entscheidungsprozess befand bezüglich einer erneuten Kandidatur.

Nun ist es soweit und ich habe mich entschieden: Ich werde im kommenden Herbst nicht mehr als Nationalrätin kandidieren.

Ich kann mir vorstellen, dass dieser Entscheid für euch völlig unerwartet kommt. Denn euer Eindruck täuscht nicht, ich bin gerne Bündner Nationalrätin und erfülle mein Amt mit viel Engagement und Leidenschaft. Meine Tätigkeit als Nationalrätin empfinde ich als grosse Ehre und als Höhepunkt meiner bisherigen politischen Karriere. Ich reise jeweils voller Freude ins Bundeshaus und fühle mich dort wohl. Ich baue Brücken, kann in vielen Dossiers mit- und auch einiges bewirken in der Kommission wie in der Fraktion. Ich bin stolzes Mitglied der SP Fraktion, in welcher ich in einem starken und überzeugenden Team mitarbeiten darf. Geleitet vom Kompass der sozialen Gerechtigkeit suchen wir gemeinsam nach Lösungen für unser Land in einem wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.

Es war und ist ein schwieriger Entscheid, und er ist mir alles andere als leicht gefallen. Aber er ist für mich richtig.

Seit vielen Jahren mache ich alles parallel: Beruf, Politik und Verbandsarbeit. Ich bin überzeugte Verfechterin des Milizsystems und hatte während meinen politischen Tätigkeiten immer eine Anstellung als Lehrerin, so auch aktuell. Im August trat ich eine zusätzliche Arbeitsstelle an als Mitglied der Geschäftsleitung des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz. Im nationalen Dachverband kann ich fortführen, was ich als Präsidentin des Verbandes Lehrpersonen Graubünden aufgebaut habe und die Positionen zur Bildung in unserem Land mitgestalten. Dies führt dazu, dass ich derzeit drei Arbeitsorte in den drei Städten Chur, Bern und Zürich habe.

Alle drei Aufgaben als Nationalrätin, Lehrerin und in der Verbandsarbeit erfüllen mich mit grosser Freude. Und genau dies ist meine Herausforderung: ich mache zu Vieles gerne! Es ist mir jedoch nicht möglich, über eine längere Zeit hinweg alles parallel auszuführen. Ich muss für mich also Prioritäten setzen und fokussieren.

Seit 2006 habe ich ein politisches Amt inne: zuerst 13 Jahre im Grossen Rat und nun seit drei Jahren in Bundesbern. Politik ist seit 16 Jahren ein grosser Teil meines Lebens. Politisch engagiert zu sein, bedeutet jedoch auch viel Präsenz an den Wochenenden und Abenden. Auch meine Tage haben nicht unendlich viele Stunden und ich habe meine Zeit immer wieder stark gedehnt. Mein Entscheid hat für mich auch mit Selbstfürsorge zu tun.

Neben allen meinen Engagements brauche ich für mein Wohlbefinden Kraftquellen und Zeit zur Reflexion. Diese finde ich in gemeinsamen Momenten mit meinem Mann Philippe, unseren Familien, meinen Freundinnen und Freunden und insbesondere mit sportlichen Aktivitäten in den Bündner Bergen!

Ich habe mich entschieden nach 16 Jahren Politik, in einem neuen Lebensabschnitt meinen Fokus künftig auf meine Kerninteressen in der Bildung zu richten und mich für Kinder und Jugendliche einzusetzen.

In diesem neuen Lebensabschnitt habe ich Lust und Freude, weiterhin Verantwortung zu übernehmen für unsere Gesellschaft und als Frau in Entscheidungsgremien. So werde ich weiterhin unterrichten, mein strategisches und politisches Wissen in die Gremien der Verbandsarbeit auf nationaler Ebene einbringen und dadurch mein nationales Bildungsnetzwerk weiter pflegen, welches ich mir in den vergangenen drei Jahren aufgebaut habe. Zudem werde ich mich als Vizepräsidentin der Pädagogischen Hochschule Graubünden weiterhin für den Bildungsstandort Graubünden einsetzen.

Um eine Bilanz zu ziehen über mein politisches Wirken im Kanton und als Nationalrätin ist es zu früh *. Ich bin noch mittendrin in einer aussergewöhnlichen und herausfordernden Legislatur, in welcher wir noch wichtige Entscheide treffen müssen zum Kaufkraftersatz, zu den Fragen der Altersvorsorge, Energieversorgung, Migration oder Gleichstellung. Dazu habe ich in Bern zahlreiche Geschäfte, für welche ich Mitverantwortung trage. Es wartet also noch viel Arbeit, für welche ich mich bis zum letzten Tag mit Leidenschaft und Überzeugung für soziale Gerechtigkeit in unserem Land engagieren werde.

Seit bald 17 Jahren habe ich ein politisches Amt in oder für Graubünden und ich möchte keinen Moment missen. Ich bin dankbar für jede Begegnung und Erfahrung. Politik bedeutet für mich eine stetige Weiterbildung. Die gewonnene Lebenserfahrung ist ein prägender Teil meiner persönlichen Weiterentwicklung. Dass dies möglich ist, habe ich vielen Menschen zu verdanken. Deshalb schliesse ich meinen Brief mit einem grossen Dank:

- Zuerst an Philippe, an meine Familie und an euch alle, liebe Freundinnen und Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen. Ihr seid es, die mich in all den Jahren tatkräftig unterstützt, immer wieder motiviert und mich auf meinem politischen Weg mitgetragen habt.
- Ich danke allen Menschen der SP Graubünden und der SP Bundeshausfraktion. Ihr alle begleitet mich mit viel Respekt und Vertrauen und habt mir dadurch Türen und Möglichkeiten geöffnet zur Umsetzung meiner Anliegen und Vorstösse.
- Und ich danke meinem Freund Jon, wir gehen im Bundeshaus zwar eigene Wege, pflegen eine eigenständige Politik in eigenen Netzwerken und Themen. Wir sind aber ein eingeschworenes und perfekt sich ergänzendes Team.

Ich danke euch für eure Kenntnisnahme meines Entscheids und erwarte keine Rückmeldung von euch. Mein Weg als Politikerin geht noch weiter und ich freue mich auf die nächste Begegnung mit euch.

Herzlich



Wer sich ein Bild über mein politisches Wirken machen möchte:

* www.locherbenguerel.ch

* <https://www.parlament.ch/de/suche#k=Sandra%20Locher%20Benguerel>